



MAGAZIN FÜR MÜNDIGE BÜRGER

FÜR FRIEDEN
UND FREIHEIT
WELTWEIT!



In diesem Magazin können
Sie auch den aktuellen
Unzensiert-Song anhören
und herunterladen.
Zu finden auf
Seite 7.

Ein Verbrechen an der Jugend

■ Wir sind heute schnell dabei, die Jugend zu kritisieren. Wir halten sie für desinteressiert, bequem, party- und freizeitsüchtig, entpolitisiert und in ihrem eigenen Ego gefangen. Oder wir nehmen sie als Klimakleber und Schreihälse gegen Rechts wahr. Alles zum Teil richtig. Aber mal ehrlich: Was bieten wir (Alten) ihnen denn gerade für eine Alternative? Welche Zukunftsperspektive zeichnet sich für die nächsten Generationen ab? Was können die Jungen uns glauben, wenn wir von Werten sprechen? Vielleicht haben sie deshalb auch einfach nur Angst.

Wir sind aktiv dabei, die Zukunft unserer Jugend aufs Spiel zu setzen. Wir bereiten sie auf das Gegenteil dessen vor, das wir jahrzehntelang wie eine Monstranz vor uns hergetragen haben: **Nie wieder Krieg.** Müssen sie unsere hehren Worte nicht wie Hohn empfinden, wenn wir jetzt hochrücken und den Krieg gegen Russland generalstabsmäßig planen? Wenn wir den Jungen sagen, ihr müsst demnächst zur Musterung und wenn es so läuft,

wie sich die regierenden Politiker das vorstellen, auch bald in einen Krieg ziehen! Ist das die Zukunft, die wir unseren Jugendlichen in Aussicht stellen?

Unsere Gesellschaft muss den jungen Menschen verkommen und heuchlerisch vorkommen, wenn wir Soldatenfriedhöfe und Kriegerdenkmäler von zwei Weltkriegen mit Hingabe pflegen, anstatt dafür zu sorgen, dass wir weder das eine noch das andere brauchen. Von den alten Kriegsveteranen gibt es nicht mehr so viele. Diejenigen, die noch wussten, unter welchen Entbehrungen die Menschen die beiden Weltkriege erleben mussten, können nicht mehr warnen. Diejenigen, die die zerfetzten Leiber mit verstümmelten Gesichtern aus den Schützengräben bargen, sind verstummt. Nun sind die Nachkriegskinder am Zuge und man hat den Eindruck, nach 80 Jahren Frieden in Deutschland juckt es so manchen wieder in den Fingern. Jetzt könnte man es ja wieder einmal versuchen ... War Europa nicht einmal als Friedenskonti-

nent angetreten? Und nun stellen wir dem Nachwuchs eine so schreckliche Zukunft in Aussicht. Dem Kriegsminister, dem Kriegskanzler, den Kriegstreibern in Politik und Militär müssten wir längst das Handwerk legen, wenn sie von Kriegstüchtigkeit faseln und sich anmaßen, die Zukunft kommender Generationen aus machtpolitischen Interessen aufs Spiel zu setzen. **WIR** müssen das tun, wenn uns kommende Generationen am Herzen liegen. Von der Politik haben wir keine Hilfe zu erwarten.

In Abwandlung eines Vierzeilers von Georg Herwegh, einem revolutionären deutsch-schweizerischen Dichter, 1817–1875, möchte man sagen:

*Gleich Kindern lasst ihr euch
betrügen*

Bis ihr zu spät erkennt, o weh!

*Der schlimmste Feind sitzt nicht
in Russland*

*Der schlimmste Feind sitzt an
der Spree | HM*





VON HERBERT MAYER

■ „Die da oben haben aus Grausamkeit, Klasseninteresse und Profitgier einen Krieg angezettelt, den die da unten auf grässlichste Weise ausbaden müssen.“ Das ist ein Zitat aus der Einleitung eines Nachdrucks des Buches **„KRIEG DEM KRIEGE“**, das 1924 erschien, also nach dem Ersten Weltkrieg. Wie man sieht, hat sich nicht viel geändert seitdem. Als Ernst Friedrich, ein „Friedensfanatiker“, das Buch veröffentlichte, brach er mit einem Tabu. Die Grausamkeiten aller Kriege wurden zwar schon früher mehr oder weniger offen auf Bildern oder schlechten Fotos gezeigt, nicht aber mit einer so brutalen Direktheit wie in diesem Buch.

Wie sangen sie doch damals noch, angewidert von den Kriegstreibern:

*„Nie, nie wollen wir Waffen tragen,
Nie, nie wieder ziehen wir in den Krieg.
Laß doch die großen Herren sich
alleine schlagen.
Wir machen einfach nicht mehr mit.“*

Und doch: „Die Gruppe derjenigen, die bedingungslos für den Frieden eintraten, war nicht groß und litt besonders unter ihrer traditionellen Zersplitterung in kleine und kleinste Fraktionen.“ Der Höhepunkt von 1921, als Demonstrationen, zu denen der *Friedensbund*

der Kriegsteilnehmer anlässlich des Jahrestages des Kriegsausbruchs am 1. August aufgerufen hatte und sich allein in Berlin 200.000 Menschen, in 250 weiteren Städten insgesamt eine halbe Million versammelten, war längst überschritten. Welch irre Duplizität zu den Ereignissen von heute.

Friedrich wagte es, mit seinen Fotografien das Unsagbare zu zeigen. Er riss den Vorhang von den verdrängten Gräueln und machte die ganze Scheußlichkeit und Unbarmherzigkeit des Krieges für alle sichtbar. Die Bilder zeigen schonungslos schwerste Gesichtsverletzungen, Gesichter ohne Augen, Mund, Nase, ohne Kinn, die „zerschlagenen Fressen“. In seinem von ihm gegründeten „Anti-Kriegs-Museum“ stellte er die Bilder aus und führte auch jungen Menschen die Grausamkeiten des Krieges vor Augen, um sie davon abzuhalten, Soldat zu werden.

Diese schwerst entstellten Gesichter und Körper wurden in Krankenhäusern abgeschottet von der Öffentlichkeit. Mit unzähligen Operationen versuchten die Ärzte mit den damaligen Mitteln der Chirurgie Gesichter annähernd wieder zu „rekonstruieren“ und fehlende Gliedmaßen durch Prothesen zu ersetzen, was mit unendlichem Leid der Betroffenen einherging und nicht wenige starben trotz-

dem binnen kurzer Zeit. Andere wiederum weigerten sich, in den Kreis ihrer Familie zurückzukehren, aus Scham oder weil sie ihren Angehörigen den Anblick eines „Kriegskrüppels“ ersparen wollten.

Kurt Tucholsky schrieb damals in einer Rezension des Buches: „... Wir sind uns alle darüber einig, dass die pazifistische Arbeit der letzten Jahre nicht kräftig genug gewesen ist ... Das Buch, das fast zweihundert der entsetzlichsten und grausigsten Dokumente wiedergibt, sollten wir bestellen und verbreiten. Und zwar sollten wir es nicht nur unseren Freunden zeigen, denen, die schon Pazifisten sind, also nicht den alten Fehler wiederholen, der so oft gemacht wird: Missionare nach Rom schicken – sondern wir sollten es den Gegnern zeigen. In Versammlungen, in Schulen, in Vereinen, an Stammtischen – dieses Grauen kennt ja keiner von denen. Und man sollte das Buch auch Frauen zeigen ... Möglich, dass eine in Ohnmacht fällt. Aber es ist besser, sie fällt beim Anblick eines Buches in Ohnmacht, als nach Empfang eines Telegramms aus dem Felde. ... Die Fotografien der Schlachtfelder, dieser Abdeckerei des Krieges, die Fotografien der Kriegsverstümmelten gehören zu den fürchterlichsten Dokumenten, die mir je unter die Augen gekommen sind ...“

Und so beginnt das Buch, dessen Texte in Deutsch, Französisch, Englisch und Niederländisch verfasst sind, mit dem ironischen Einleitungssatz: „Den Schlachten-denkern, den Schlachtenlenkern, den Kriegsbegeisterten aller Länder ist dieses Buch freundlichst gewidmet.“

Ich verzichte hier nicht nur aus rechtlichen Gründen auf die Wiedergabe einiger Bilder, sondern auch aus Rücksicht auf sensible Leser.

Warum ist das Buch so aktuell?

Es zeigt mit seinen vielen Schockbildern bewusst, auf welches Spiel sich die Menschen einlassen, wenn sie bis auf den heutigen Tag Kriege zur Lösung der Probleme befürworten oder sich zumindest in großer Zurückhaltung üben, wenn

seitens der Regierung von Kriegstüchtigkeit, Aufrüstung, Sanktionen und Wehrpflicht gesprochen wird. Alle sollten sich bewusst sein, dass es Menschen sind, die täglich durch unsere Bomben, unsere Drohnen und unsere Kriegshetze zu Tode kommen. Und es sollte sich keiner etwas vormachen, die Opfer, die diese Kriege am Fließband durch unsere heutigen, modernen Waffen fordern, sehen nicht anders aus, als die, die seinerzeit durch Gewehre, MGs, Handgranaten, Flammenwerfer, Giftgas, Panzer oder Militärflugzeuge umkamen.

Unsere Medien hätten hier eigentlich den Auftrag, die Brutalität eines Krieges zur besten Sendezeit in die Wohnzimmer zu bringen, statt Tatort oder andere Kriminalfilme als Unterhaltung und zur Ablenkung. Und die Boulevardblätter müssten auf den Titelseiten täglich nur eine Schlagzeile drucken: **NIE WIEDER KRIEG!** Stattdessen zeigen sich sogenannte „Kriegsreporter“ vor zerbombten Häusern und listen neunmal klug auf, wie viele Drohnen wieder abgefangen werden konnten und dass es dem einen oder anderen Militärverband gelungen ist, Fortschritte an der Front zu erzielen.

Damit das hier Geschriebene von allen richtig verstanden wird, der Antifa, den Demonstranten gegen Rechts, den Omas gegen Rechts, den Putinfreunden ebenso wie den Putinhassern, den Selskij-Hörigen, den Israelis, den Amis, den Iranern und allen anderen Kriegslüstern: Um tote Soldaten und Zivilisten trauern in allen Ländern Frauen, Männer, Kinder, Mütter, Väter. Und sie trauern alle gleich. Und ich zitiere noch einmal aus dem Buch **KRIEG DEM KRIEGE**: „Und so, wie der Australier weint, wenn ihm ein Schmerz begegnet, und lacht und jubelt, wenn ihm Freude, Glück beschieden, so eben weinst auch du, mein Bruder Eskimo, so Afrikaner und Chinese, weinst auch du und du und du und ich.“ Und wer an die in die Millionen gehenden Verwundeten denkt, sollte wissen, welcher Schmerz und welches Leid die zu ertragen haben, die Gliedmaßen

verlieren, deren Körper entstellt und Gesichter zerfetzt werden. Von deutschen Raketen, von russischen oder ukrainischen Drohnen, von israelischen Streubomben oder iranischen Seeminen, von amerikanischen Wasserstoffbomben. Ganz zu schweigen von biologischen Waffen, die ganze Landstriche entvölkern können.

An dieser Stelle ist es schwer, Zurückhaltung zu üben, angesichts des Verhaltens der Menschen, wenn seitens der Regierung so gar nichts für die Erhaltung des Friedens gemacht wird. Welch grässliche Ignoranz schlägt einem entgegen, wenn man Frieden fordert. Wo bleibt die Entrüstung? Wo bleibt die Sorge um Land und Leben in Zeiten wie diesen? Welche Eltern können so verantwortungslos sein gegenüber ihren Kindern? Großeltern so sorglos beim Gedanken an ihre Enkel?

Schaut Euch diese Bilder an. Wollt Ihr tatsächlich einmal Eure Liebsten so zurück haben, mit einer Deutschlandfahne über dem Sarg? Oder werdet ihr einmal nur noch beten, dass das Leiden eines lieben Angehörigen nicht so lange dauert. Schaut Euch an, wie sie zugerichtet werden. Schaut nicht weg. Es sind Menschen. Und es sind nicht nur Eure Kinder, es sind auch die Kinder des Ukrainers, des Russen, des Israelis, des Palästinensers, des Iraners, des Amerikaners. Und fragt Euch endlich, für was das Ganze? Für die versagenden Politiker, die kriegsgeilen Generäle. Auch das zeigt Ernst Friedrichs Buch „Krieg dem Kriege“ ganz explizit: Einerseits die Champagner saufenden und mit Orden überhäuften Generäle und Offiziere in ihren Casinos und andererseits die zerschossenen Leiber im Schützengraben. Also, für was wollt Ihr Euch entscheiden? Weiter die Augen verschließen und „die da oben“ machen lassen, oder zu sagen: **NEIN, nicht mit uns.**

Und ich muss es so deutlich sagen: Die Deutschen sind feige und bequem. Lieber hocken sie zuhause und schauen Fußball, als zu Tausenden, ja Millionen die Straßen zu fluten, um „denen da oben“ zu zeigen, was sie von ihnen halten. Sie lassen es zu, dass die

Bundeswehr und die überwiegende Mehrzahl der Lehrer die Kinder indoktrinieren können. Sie lassen es zu, dass man „Operationspläne“ ausrollt und hochrüstet, bis zum Staatsbankrott, um Krieg zu führen. Sie lassen es zu, dass man Bunker baut und Straßen für Panzerbrigaden fahrtauglich saniert. Welche vernichtenden Pläne müssen denn noch auf den Tisch, bevor die deutsche Bevölkerung mal den Arsch hochbringt?

Schaut Euch dieses Buch an.

Man kann es bei der Bundeszentrale für politische Bildung für lächerliche fünf Euro versandkostenfrei bestellen. (Solange das noch geht) <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/218196/krieg-dem-kriege/>

Wer danach immer noch Krieg hier oder anderswo befürwortet, soll morgen selbst an die Front. Das forderte im Übrigen auch Ernst Friedrich: „Wer Menschen in den Krieg zwingt, oder aufhetzt zu dem Massenmorden, der sei verantwortlich mit seinem ganzen Hab und Gut und mit dem eigenen Leben für das Wohl und Wehe der Soldaten! Der König, der zu seiner Fahne ruft, ergreife selbst die Fahne! So ein Soldat verarmt, so mag der König mit ihm betteln gehen! Wenn Hütten niederbrennen in den Kriegen, so mögen auch die Schlösser und Paläste aufgehen in den Flammen! Und immer wenn ein Menschenleben zu beklagen an der Front, so mag ein König oder ein Minister auch auf dem ‚Feld der Ehre‘ ruh’n fürs Vaterland! Und je zehn Zeitungsschreiber, die zum Kriege hetzen, setzt ein als Geisel für das Leben eines Kriegers!“ ...

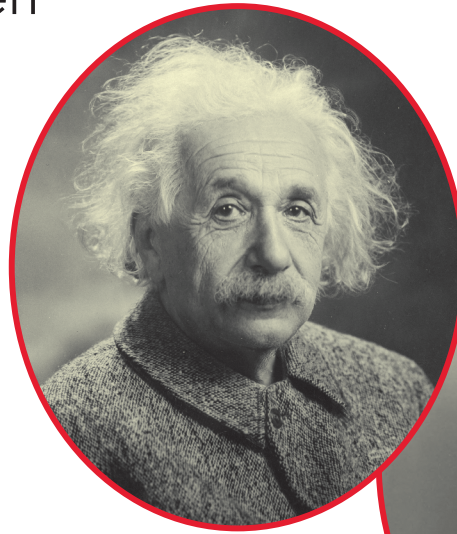
Plato sagte bereits: „Alle Kriege entstehen nur um den Besitz von Geld.“

Doch wohlgemerkt, es sind nicht die kleinen und normalen Menschen, die an den Kriegen verdienen. Wer das nicht begreift und sich nicht wehrt, dem geschieht wohl recht. Wollen wir dieser Politik gestatten, ein solches Elend über uns bringen zu dürfen, auf uns, unsere Kinder und unsere Enkel?

Also: **KRIEG DEM KRIEGE!** ■

Nichts Neues unter der Sonne oder: Alles schon mal dagewesen

Für jemanden wie Einstein, dessen Handeln von Logik und Vernunft gesteuert ist, liegt klar vor Augen, wie man ohne Kriege miteinander leben könnte. Um zu verstehen, warum dies nicht gelingt, wendet er sich an Freud, der die so schwer zugängliche Psyche des Menschen erforschte, die häufig rationalen Entscheidungen entgegensteht.



ALBERT EINSTEIN
(1879–1955)



SIGMUND FREUD
(1856–1939)

Bilder: gemeinfrei

WARUM KRIEG? Ein Briefwechsel (1932)*

ALBERT EINSTEIN
Caputh, bei Potsdam, 30. Juli 1932

Lieber Herr Freud !

Gibt es einen Weg, die Menschen von dem Verhängnis des Krieges zu befreien?

... Ihnen Gelegenheit zu geben, die Frage vom Standpunkte Ihrer vertieften Kenntnis des menschlichen Trieblebens aus zu beleuchten ...

Weil ich selber ein von Affekten nationaler Natur freier Mensch bin, erscheint mir die äußere bzw. or-

ganisatorische Seite des Problems einfach: Die Staaten schaffen eine legislative und gerichtliche Behörde zur Schlichtung aller zwischen ihnen entstehenden Konflikte. Sie verpflichten sich, sich den von der legislativen Behörde aufgestellten Gesetzen zu unterwerfen, das Gericht in allen Streitfällen anzurufen, sich seinen Entscheidungen bedingungslos zu beugen, sowie alle diejenigen Maßnahmen durchzuführen, welche das Gericht für die Realisierung seiner Entscheidungen für notwendig erachtet ...

Wir sind aber zurzeit weit davon entfernt, eine **überstaatliche Organisation** zu besitzen, die ihrem Gericht unbestreitbare Autorität zu verleihen und der Exekution seiner Erkenntnisse absoluten Gehorsam zu erzwingen imstande wäre.

So drängt sich mir die erste Feststellung auf: Der Weg zur internationalen Sicherheit führt über den bedingungslosen **Verzicht der Staa-**

ten auf einen Teil ihrer ... Souveränität ...

Ein Blick auf die Erfolglosigkeit der zweifellos ernst gemeinten Bemühungen der letzten Jahrzehnte, dieses Ziel zu erreichen, lässt jeden deutlich fühlen, dass mächtige psychologische Kräfte am Werke sind, die diese Bemühungen paralisieren. Einige dieser Kräfte liegen offen zutage. Das Machtbedürfnis der jeweils herrschenden Schicht eines Staates widersetzt sich einer Einschränkung der Hoheitsrechte desselben ... Ich denke hier vornehmlich an die innerhalb jedes Volkes vorhandene kleine, aber entschlossene, sozialen Erwägungen und Hemmungen unzugängliche **Gruppe jener Menschen, denen Krieg, Waffenherstellung und -handel, nichts als eine Gelegenheit sind, persönliche Vorteile zu ziehen**, den persönlichen Machtbereich zu erweitern ...

Wie ist es möglich, dass die soeben genannte Minderheit, die

* Auszüge; Hervorhebungen durch die Redaktion.

Den kompletten Text findet man u. a. hier:
<https://germanhistorydocs.org/de/die-weimarer-republik-1918-1933/albert-einstein-und-sigmund-freud-warum-krieg-1932>

Gedruckt für wenige Euro:
ISBN 9783257200287

Masse des Volkes ihren Gelüsten dienstbar machen kann, die durch einen Krieg nur zu leiden und zu verlieren hat ...

Hier scheint die nächstliegende Antwort zu sein: Die Minderheit der jeweils Herrschenden hat vor allem **die Schule, die Presse** und meistens auch die religiösen Organisationen in ihrer Hand. Durch diese Mittel beherrscht und **leitet sie die Gefühle der großen Masse und macht diese zu ihrem willenlosen Werkzeuge** ...

Frage: Wie ist es möglich, dass sich die Masse durch die genannten Mittel bis zur Raserei und Selbstaufopferung entflammen lässt? Die Antwort kann nur sein: Im Menschen lebt ein Bedürfnis zu hasen und zu vernichten. Diese Anlage ist in gewöhnlichen Zeiten latent vorhanden und tritt dann nur beim Abnormalen zutage; sie kann aber verhältnismäßig leicht geweckt und zur **Massenpsychose** gesteigert werden.

Dies führt auf eine letzte Frage: Gibt es eine Möglichkeit, die psychische Entwicklung der Menschen so zu leiten, dass sie den Psychosen des Hasses und des Vernichtens gegenüber widerstandsfähiger werden? Ich denke dabei keineswegs nur an die sogenannten Ungebildeten. Nach meinen Lebenserfahrungen ist es vielmehr **gerade die sogenannte „Intelligenz“**, welche den verhängnisvollen **Mas-sensuggestionen am leichtesten unterliegt**, weil sie nicht unmittelbar aus dem Erleben zu schöpfen pflegt, sondern auf dem Wege über das bedruckte Papier am bequemsten und vollständigsten zu erfassen ist ... Es wird aber von großem Nutzen sein, wenn Sie das Problem der Befriedung der Welt im Lichte Ihrer neuen Erkenntnisse besonders darstellen, da von einer solchen Darstellung fruchtbare Bemühungen ausgehen können.

Freundlichst grüßt Sie

Ihr



SIGMUND FREUD
Wien, im September 1932

Lieber Herr Einstein!

... Sie haben mich dann durch die Fragestellung überrascht, was man tun könne, um das Verhängnis des Krieges von den Menschen abzuwehren ...

Ich besann mich auch, dass mir nicht zugemutet wird, praktische Vorschläge zu machen, sondern dass ich nur angeben soll, **wie sich das Problem der Kriegsverhütung einer psychologischen Betrachtung darstellt**.

Aber auch hierüber haben Sie in Ihrem Schreiben das meiste gesagt ...

Sie beginnen mit dem **Verhältnis von Recht und Macht**. Das ist gewiss der richtige Ausgangspunkt für unsere Untersuchung. Darf ich das Wort „Macht“ durch das grellere, härtere Wort „Gewalt“ ersetzen? Recht und Gewalt sind uns heute Gegensätze. Es ist leicht zu zeigen, dass sich das eine aus dem anderen entwickelt hat ...

Interessenkonflikte unter den Menschen werden also prinzipiell durch die Anwendung von Gewalt entschieden. So ist es im ganzen Tierreich, von dem der Mensch sich nicht ausschließen sollte; für den Menschen kommen allerdings noch Meinungskonflikte hinzu, die bis zu den höchsten Höhen der Abstraktion reichen ... Aber das ist eine spätere Komplikation. Anfänglich, in einer kleinen Menschenhorde entschied **die stärkere Muskelkraft** darüber, wem etwas gehören oder wessen Wille zur Ausführung gebracht werden sollte. Muskelkraft verstärkt und ersetzt sich bald durch den Gebrauch von Werkzeugen; es siegt, wer die besseren Waffen hat oder sie geschickter verwendet. Mit der Einführung der Waffe beginnt bereits die geistige Überlegenheit die Stelle der rohen Muskelkraft einzunehmen ... Wir wissen, dies Regime ist im Laufe der Entwicklung abgeändert worden, es führte **ein Weg von der Gewalt zum Recht**, aber welcher? Nur ein einziger, meine ich. Er führte über die Tatsache, dass die größere Stärke des Einen wettgemacht

werden konnte durch die Vereinigung mehrerer Schwachen ...

Wir sehen, **das Recht ist die Macht einer Gemeinschaft**. Es ist noch immer Gewalt, bereit sich gegen jeden Einzelnen zu wenden, der sich ihr widersetzt ... der Unterschied liegt wirklich nur darin, dass es nicht mehr die Gewalt eines Einzelnen ist, die sich durchsetzt, sondern die der Gemeinschaft. Aber damit sich dieser Übergang von der Gewalt zum neuen Recht vollziehe, muss eine psychologische Bedingung erfüllt werden ... Die Gemeinschaft muss permanent erhalten werden, sich organisieren ... In der Anerkennung einer solchen Interessengemeinschaft stellen sich unter den Mitgliedern einer geeinigten Menschengruppe Gefühlsbindungen her, **Gemeinschaftsgefühle**, in denen ihre eigentliche Stärke beruht ...

Die Gesetze dieser Vereinigung bestimmen dann, auf welches Maß von persönlicher Freiheit, seine Kraft als Gewalt anzuwenden, der Einzelne verzichten muss, um ein gesichertes Zusammenleben zu ermöglichen.

Aber ein solcher Ruhezustand ist nur theoretisch denkbar, in Wirklichkeit kompliziert sich der Sachverhalt dadurch, dass die Gemeinschaft von Anfang an ungleich mächtige Elemente umfasst ...

Erstens die Versuche Einzelner unter den Herren, **sich über die für alle gültigen Einschränkungen zu erheben**, also von der Rechtsherrschaft auf die Gewaltherrschaft zurückzugreifen, zweitens die ständigen Bestrebungen der Unterdrückten, sich mehr Macht zu verschaffen und diese Änderungen im Gesetz anerkannt zu sehen, also im Gegenteil vom ungleichen Recht zum gleichen Recht für alle ...

Eine sichere Verhütung der Kriege ist nur möglich, wenn sich die Menschen zur **Einsetzung einer Zentralgewalt** einigen, welcher der Richtspruch in allen Interessenkonflikten übertragen wird ...

Nun ist der Völkerbund als solche Instanz gedacht ...

Wir haben gehört: was eine Gemeinschaft zusammenhält, sind zwei Dinge: der Zwang der Gewalt

und die Gefühlsbindungen – Identifizierungen heißt man sie technisch – der Mitglieder ... in unserer Zeit gibt es keine Idee, der man eine solche einigende Autorität zumuten könnte. Dass die heute die Völker beherrschenden nationalen Ideale zu einer gegenteiligen Wirkung drängen, ist ja allzu deutlich ...

So scheint es also, dass der Versuch, reale Macht durch die Macht der Ideen zu ersetzen, heute noch zum Fehlschlagen verurteilt ist ...

Sie verwundern sich darüber, dass es **so leicht ist, die Menschen für den Krieg zu begeistern**, und vermuten, dass etwas in ihnen wirksam ist, ein Trieb zum Hassen und Vernichten, der solcher Verhetzung entgegenkommt. Wiederum kann ich Ihnen nur uneingeschränkt beistimmen ...

Wir nehmen an, dass die **Triebe des Menschen** nur von zweierlei Art sind, entweder **solche, die erhalten und vereinigen wollen ... und andere, die zerstören und töten wollen**; wir fassen diese als Aggressionstrieb oder Destruktionstrieb zusammen ...

Der eine dieser Triebe ist ebenso unerlässlich wie der andere, aus dem Zusammen- und Gegeneinanderwirken der Beiden gehen die Erscheinungen des Lebens hervor ...

So ist z. B. der Selbsterhaltungstrieb gewiss erotischer Natur, aber grade er bedarf der Verfügung über die Aggression, wenn er seine Absicht durchsetzen soll.

...

Ich habe Bedenken Ihr Interesse zu missbrauchen, das ja der **Kriegsverhütung** gilt, nicht unseren Theorien. Doch möchte ich noch einen Augenblick bei unserem **Destruktionstrieb** verweilen ... sind wir nämlich zu der Auffassung gelangt, dass dieser Trieb innerhalb jedes lebenden Wesens arbeitet und dann das Bestreben hat, es zum Zerfall zu bringen, das Leben zum Zustand der unbelebten Materie zurückzuführen. Er verdiente in allem Ernst den Namen eines **Todestriebes**, während die erotischen Triebe die Bestrebungen zum Leben repräsentieren. Der Todestrieb wird zum Destruktionstrieb, indem er mit Hilfe besonderer Organe nach außen, gegen die Objekte, gewendet wird. Das Lebewesen bewahrt so-

zusagen sein eigenes Leben dadurch, dass es fremdes zerstört. Ein Anteil des Todestriebes verbleibt aber im Innern des Lebewesens tätig und wir haben versucht, eine ganze Anzahl von normalen und pathologischen Phänomenen von dieser Verinnerlichung des Destruktionstrieb abzuleiten ...

Aus dem Vorstehenden entnehmen wir ... dass es **keine Aussicht hat, die aggressiven Neigungen der Menschen abschaffen zu wollen** ...



Wenn die Bereitwilligkeit zum Krieg ein Ausfluss des Destruktionstrieb ist, so liegt es nahe, gegen sie den Gegenspieler dieses Triebes, den Eros, anzurufen. **Alles, was Gefühlsbindungen unter den Menschen herstellt, muss dem Krieg entgegenwirken** ... Die andere Art von Gefühlsbindung ist die durch Identifizierung. Alles was bedeutsame Gemeinsamkeiten unter den Menschen herstellt, ruft solche Gemeingefühle, Identifizierungen, hervor. Auf ihnen ruht zum guten Teil der Aufbau der menschlichen Gesellschaft.

Einer Klage von Ihnen über den **Missbrauch der Autorität** entnehme ich einen zweiten Wink zur indirekten Bekämpfung der Kriegseigung. Es ist ein Stück der angeborenen und nicht zu beseitigenden Ungleichheit der Menschen, dass sie in Führer und in Abhängige zerfallen ...

Der ideale Zustand wäre natürlich eine Gemeinschaft von Menschen, die ihr Triebleben der **Diktatur der Vernunft** unterworfen haben ...

Ich möchte aber noch eine Frage behandeln, die Sie in Ihrem Schreiben nicht aufwerfen und die mich besonders interessiert.

Warum empören wir uns so sehr gegen den Krieg ... warum nehmen wir ihn nicht hin wie eine andere der vielen peinlichen Notlagen des Lebens? Er scheint doch naturgemäß, biologisch wohl begründet, praktisch kaum vermeidbar.

Entsetzen Sie sich nicht über meine Fragestellung. ... Die Antwort wird lauten, weil jeder Mensch ein Recht auf sein eigenes Leben hat, weil der Krieg hoffnungsvolle Menschenleben vernichtet, den einzelnen Menschen in Lagen bringt, die ihn entwürdigen, ihn zwingt andere zu morden, was er nicht will, kostbare materielle Werte, Ergebnis von Menschenarbeit, zerstört, u. a. mehr. Auch ... dass **ein zukünftiger Krieg infolge der vervollkommnung der Zerstörungsmittel die Ausrottung eines oder vielleicht beider Gegner bedeuten würde**. Das ist alles wahr und scheint so unbestreitbar, dass man sich nur verwundert, wenn das Kriegführen noch nicht durch allgemeine menschliche Übereinkunft verworfen worden ist. ... ich glaube, **der Hauptgrund**, weshalb wir uns gegen den Krieg empören, ist, dass wir nicht anders können ... wir vertragen ihn einfach nicht mehr, es ist nicht bloß eine intellektuelle und affektive Ablehnung, es **ist bei uns Pazifisten eine konstitutionelle Intoleranz** ...

Wie lange müssen wir nun warten, bis auch die Anderen Pazifisten werden?

Es ist nicht zu sagen, aber vielleicht ist es keine utopische Hoffnung, dass der Einfluss dieser beiden Momente, der kulturellen Einstellung und der berechtigten Angst vor den Wirkungen eines Zukunftskrieges dem Kriegführen in absehbarer Zeit ein Ende setzen wird ...

Alles, was die Kulturentwicklung fördert, arbeitet auch gegen den Krieg.

Ich grüße Sie herzlich und bitte Sie um Verzeihung, wenn meine Ausführungen Sie enttäuscht haben.

Ihr

Sigm. Freud

Deutsche Panzer sind keine deutschen Panzer!

Frage eines Journalisten von „jung & naiv“ bei der Bundespressekonferenz am 10. Juli 2026 in Berlin:

„... aber, ist es nicht möglich, dass die Munition, die jetzt geliefert wird, mit deutschen Waffen kombiniert wird?“

Arne Collatz, Oberst des Heeres, spricht für das Bundesverteidigungsministerium: „Es gibt keine deutschen Waffen in der Ukraine. Es gibt ukrainische Waffen mit deutschem Ursprung. Das seh ich als völlig andere Verhältnisse.“

„jung & naiv“: „Deutsche Waffen sind Panzer. Die gibt es auch in der Ukraine.“

Arne Collatz: „Es sind ukrainische Panzer, wir haben sie der Ukraine gegeben. Die Ukraine ist dafür verantwortlich.“

<https://www.youtube.com/shorts/ceKj2TalsGs>



Banner und Foto: Annalis Müller-Gehring

SO VIELE JAHRE

TEXT: HERBERT MAYER / MUSIK: KI

*So viele Jahre hatten wir im Lande Frieden
und keiner hat an einen Krieg gedacht,
doch jetzt sind Menschen an der Spitze der Regierung
und denen geht es immer nur um ihre Macht.*

Vergangen sind die schönen, ruhigen Tage
und ungewiss ist unsre Zukunft hier im Land,
weil unsre Heimat, so lang ich mich erinn're,
noch nie so nah am tiefen Abgrund stand.

Man will den Krieg mit Russland provozieren,
sie sagen uns, der Russe greift bald an,
und gegen diesen Feind muss man sich wehren,
damit er uns nicht überfallen kann.

Wir brauchen Waffen jetzt in rauen Mengen
und noch mehr Geld wird uns're Freiheit retten.
Die Rüstungsbosse ziehn geschickt die Fäden
und daran hängen unsre Marionetten.

Sie wollen nie sich widmen einem Frieden,
doch lassen Menschen leider sich verführen,
und sie erkennen nicht die großen Lügen
der Volksvertreter, die das Land regieren.

Vergessen sind wohl all die schlimmen Zeiten,
in denen unser Land den großen Krieg begann.
Und offensichtlich niemand mehr im Lande
sich an die Schrecken und das Leid erinnern kann.

Das Land ist leider schon sehr lang in Händen
von Menschen ohne jegliches Gewissen,
sie sind Vasallen der Finanz-Eliten
und lassen jede Menschlichkeit vermissen.

Sie werden unser Land verraten und verkaufen,
das ist der Plan und jeder kann es sehn,
sie werden, um ihr Ziel bald zu erreichen,
wie auch schon früher, über Leichen gehn.

Die Zeit ist reif, die Menschen sollten merken,
man spielt mit ihnen nur ein falsches Spiel,
sie haben überhaupt nichts mitzureden,
denn die Regierung macht doch immer, was sie will.

Wir wären viele, würden wir begreifen,
wir sind das Volk, nicht diese Staatslakaien,
wir könnten uns mit Leichtigkeit erheben
und uns von allen Fesseln schnell befreien.

Dann wären sie nicht mehr die großen Herren
und Frieden wohl das oberste Gebot,
dann lebten wir nicht mehr in solcher Sorge
vor einem Krieg und dieser großen Not.

*So viele Jahre hatten wir im Lande Frieden,
weil man um Frieden sich bemühte, nicht um Krieg.
Wir Menschen brauchen keine Drohnen und Raketen
wir brauchen weder einen Feind, noch einen Sieg.*



Drohnen in Leipzig/Halle



Von Busfahrern und anderen Helden

VON HERBERT MAYER

■ *„Der Zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939 mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen. Angeblich hätten polnische Soldaten den Rundfunksender Gleiwitz, im heutigen Gliwice, überfallen. Tatsächlich hatte die SS (Schutzstaffel) den Vorfall inszeniert.“ So nachzulesen auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.lpb-bw.de/beginn-zweiter-weltkrieg>*

Ist es Zufall, dass am **1. September 2026** die schwarz-rote Bundesregierung Russland zum Feind erklärte?

Am 4. August 2026 prallte eine mit Sprengstoff beladene Drohne gegen die Tragfläche einer abgestellten ukrainischen Frachtmaschine am Flughafen Leipzig/Halle. **Sie detonierte nicht.** Die Ermittler fanden laut aktuellen Berichten weitere Spuren, darunter ein Versteck mit Drohnenbauteilen und Sprengstoff. Die Bundesanwaltschaft ermittelt gegen Tatverdächtige. Am 1. September, sagt die Bundesregierung offiziell: Russland sei verantwortlich. Moskau bestreitet

das vehement und verlangt Beweise.

Russland ist schuld.

Die Beweise bleiben geheim?

Innenminister Alexander Dobrindt beruft sich auf polizeiliche Ermittlungen, Tatmuster und nachrichtendienstliche Erkenntnisse. Genannt werden Drohnentechnik, Sprengstoff, Zündtechnik und Personen, die im Auftrag russischer staatlicher Stellen gehandelt haben sollen. Entscheidende Belege, anhand derer die Öffentlichkeit diese schwerwiegende Anschuldigung nachvollziehen könnte, bleiben geheim.

Der Vorwurf, für einen Anschlagversuch auf deutschem Boden verantwortlich zu sein, wiegt schwer. Gerade deshalb muss die Beweisführung einer solchen Anschuldigung nachvollziehbar sein. Es stellen sich die Fragen: Wer hatte die Möglichkeit? Wer hatte ein Motiv? Wem nützt die Tat? Wem nützt ihre politische Wirkung? Wurden andere Möglichkeiten ebenso sorgfältig geprüft?

Auch eine gezielte Täuschung muss bei einer ergebnisoffenen Untersuchung in Betracht gezo-

gen werden dürfen. Das ist keine Behauptung, dass es sich um eine False-Flag-Operation handelt, sondern die Forderung, keine plausible Möglichkeit auszuschließen, bevor die Beweislage eindeutig ist.

Dabei drängt sich sofort die Frage auf, wie konnten nach weniger als vier Wochen Ermittlung die Ergebnisse so eindeutig sein, dass man sofort einen Schuldigen benannte? Während seit Jahren jede ernsthafte Ermittlung in Sachen Nord-Stream-2-Sprengung verzögert wird? Einem Terrorakt mit verheerenden Folgen für die Energieversorgung Deutschlands.

Welche Motive stecken hinter beiden Aktionen? Und hinter den unterschiedlichen Aufklärungsmustern?

Es wird Zeit für Besonnenheit.

Deutschland gerät durch diese Anschuldigung weiter in die gefährliche Konfrontation mit Russland. Der Öffentlichkeit werden Beweise vorenthalten. Wenn die Bundesregierung über Erkenntnisse verfügt, die eine staatliche russische Verantwortung zweifelsfrei belegen, dann muss sie diese offenlegen. Das ist keine Parteinahme für Russland. Zweifel sind keine russische Propaganda. Und die Forderung nach Beweisen ist dringend geboten. Sie ist Voraussetzung verantwortungsvoller Politik.

Am 1. September 2026 wurde der russische Botschafter in Deutschland, S. J. Nechaev, ins deutsche Außenministerium einbestellt. Russland reagierte umgehend und bezeichnete die deutsche Reaktion als gravierenden Fehler. In einem Interview auf dem Kanal „ungeskripted“ berichtete der Botschafter darüber. [1]

Stellungnahme der russischen Botschaft in der BRD

Ohne Vorlage jeglicher Beweise oder Argumente schoben die deutschen Behörden die Schuld für die Vorbereitung des angeblich geplanten Sabotageaktes Russland zu. **Im Zusammenhang mit den „zunehmenden hybriden Angriffen Moskaus“ wurde die Verhängung umfangreicher Sanktionen**

sowohl auf EU-Ebene als auch auf bilateraler Ebene angekündigt. Letztere umfassen insbesondere die Schließung des russischen Generalkonsulats in Bonn bis zum 18. September 2026 sowie die Aufhebung des russisch-deutschen Regierungsabkommens über die Tätigkeit von Kultur- und Informationszentren aus dem Jahr 2011, was die Schließung des Russischen Hauses für Wissenschaft und Kultur in Berlin zur Folge hat. Allen Mitarbeitern des Generalkonsulats und des Russischen Hauses sowie deren Familienangehörigen wurde angeordnet, das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland unverzüglich zu verlassen. Die deutsche Seite betrachtet die genannten Schritte als „abgewogene und verhältnismäßige“ Reaktion und hofft, dass die russische Seite von Gegenmaßnahmen Abstand nehmen wird.

Der russische Botschafter wies die von Berlin vorgebrachten Vorwürfe entschieden als unbegründet, **absurd und dem gesunden Menschenverstand widersprechend** zurück. Er betonte, dass die hastig inszenierte Provokation am Flughafen Leipzig ausschließlich den Zielen des Kiewer Regimes, des militaristischen Flügels der europäischen Politklasse und der Magnaten des militärisch-industriellen Komplexes diene, die ein Interesse daran hätten, den Ukraine-Konflikt anzukurbeln. Er wies darauf hin, **dass die von der deutschen Seite angekündigten Maßnahmen eine beispiellose Eskalation in den russisch-deutschen Beziehungen darstellen und nicht ohne Folgen bleiben werden, für die die deutsche Bundesregierung die volle Verantwortung tragen wird. Er bedauerte, dass die deutschen Behörden weiterhin einen Kurs verfolgen, der auf die systematische Zerstörung des einst soliden Rahmens der russisch-deutschen Zusammenarbeit abzielt.** Wer die Medienberichte zum Leipziger Drohnenfall verfolgte, kam aus dem Staunen nicht heraus. Es gab offenbar eine zweite Drohnenbeobachtung bzw. einen weiteren Vorfall am selben Flughafen, der

zeitlich mit dem ersten zusammenhing.

Und dann wurde von einem „**heroischen**“ **Busfahrer** berichtet. Er war dort im Rahmen seines normalen Nachtdienstes unterwegs und bemerkte die Drohne im Bereich des Vorfelds. Den bisherigen Schilderungen zufolge, flog sie relativ niedrig. Der Fahrer soll daraufhin mit seinem Fahrzeug eingegriffen und die Drohne schließlich mit dem **Fuß zu Boden** gebracht haben. Dadurch wurde sie gestoppt und anschließend von Spezialisten gesichert. Aber nicht nur das klingt ziemlich verrückt. Wie kann es überhaupt geschehen, dass ein mit Sprengstoff bestücktes Fluggerät durch den Sicherheitsbereich des Flughafens gelangt und nicht durch ein automatisches Drohnenabwehrsystem gestoppt wird, sondern von einem Mitarbeiter? Das eigentlich Auffällige ist daher nicht seine Anwesenheit, sondern dass eine Drohne mit Sprengstoff überhaupt bis dorthin gelangen konnte.

Warum ist die Drohne nicht explodiert? Nach den bisherigen Ermittlungsangaben lag es nicht daran, dass der Sprengstoff harmlos gewesen wäre. Die Drohne hatte einen Sprengsatz und einen Zünder. Der Zünder soll allerdings nicht funktioniert haben. Spezialisten der Bundespolizei konnten die Ladung anschließend entschärfen.

In derselben Nacht kam es zu einem zweiten Vorfall: Ein DHL-Frachtflugzeug kollidierte im Anflug mit einem unbekannten Objekt und wurde dabei beschädigt. Zunächst lag die Vermutung nahe: Vielleicht war das eine zweite Drohne, die ebenfalls zu dem Anschlag gehörte. Später wurde tatsächlich von mindestens drei Drohnen im Zusammenhang mit dem Fall berichtet. Eine dritte Drohne wurde später gefunden, zusammen mit Spuren von militärischem Sprengstoff.

Glaubt wirklich jemand, Russland schickt drei Drohnen, von denen keine funktionierte, nur so als Warnung? Auch für die Behauptung, man sei zwei russischen Personen auf der Spur, wurden keine Beweise geliefert. Man bat Journalisten, die nachfragten, doch den

Informationen der Regierung zu vertrauen. Der US-amerikanische Militärexperte Scott Ritter nennt es Verdummung. [2]

Der Vorfall bleibt nebulös, auch wenn die Bundesregierung eine klare Schuldzuweisung einhergehend mit Sanktionen traf. Doch wie glaubhaft ist das Ergebnis? Was steckt tatsächlich hinter dieser Aktion? Erinnern Sie sich noch an den angeblichen „Sturm auf den Reichstag“ am 29. August 2020?

Die Politiker waren entsetzt, die Bildzeitung und die öffentlich-rechtlichen Medien befanden sich im Ausnahmezustand. Wie konnte es passieren, dass ein wildgewordener Mob von Hunderten gewaltbereiten Demonstranten den Reichstag stürmen konnte? Aber Gott sei Dank haben drei Polizisten ausgereicht, diesen wüsten Pöbel aufzuhalten und dafür haben sie auch das Bundesverdienstkreuz mehr als verdient.

Zur Erinnerung: 1933 brannte der Reichstag. Bis heute ist nicht geklärt, wer der oder die Täter waren. Aber ab diesem Zeitpunkt wurde öffentlich Jagd auf alle Andersdenkenden gemacht und sie mit brutaler Härte verfolgt.

Übrigens: Verletzt wurde im August 2020 niemand, Schaden entstand keiner, der Reichstag wurde nicht betreten. Drei Polizisten genügten. Respekt.

Wem nicht spätestens hier Zweifel an der Ehrhaftigkeit dieser Regierung kommen, dem ist nicht mehr zu helfen.

Damals waren es immerhin drei Polizisten, diesmal genügte ein Busfahrer. Aber vielleicht soll mit dieser Story einfach der Weg für die Ausrufung des Spannungsfalls wegen einer akuten Bedrohung durch Russland geebnet werden? Der Vorstufe zum Verteidigungsfall, sprich Krieg. Ganz nebenbei könnte man damit Wahlen verbieten. Wäre ja gerade der richtige Zeitpunkt ...

[1] Interview des russischen Botschafters Nechaev auf dem Kanal „ungeskriptet“ https://www.youtube.com/watch?v=Tlj7L-bR_c6g

[2] Interview mit Scott Ritter: <https://www.youtube.com/watch?v=YHly6Uj3jf4>



Bäume umarmen reicht nicht!

VON HERBERT MAYER

■ Nahe dem idyllischen Ostallgäuer Ort Friesenried sollen im Naturschutzgebiet Königsberger Forst 30 Hektar Mischwald gerodet werden. Nicht etwa für ein Windrad, wie man vermuten möchte, nein, hier soll das israelisch-amerikanische Radar-Raketenabwehrsystems Arrow3 [1] installiert werden. Neben diesem katastrophalen Naturfrevel wird die ganze Region mit einer zunehmenden Radar-Strahlenbelastung konfrontiert, die nicht nur weitere Naturschäden anrichtet, sondern vor allem eine Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung darstellt. Was viele noch gar nicht auf dem Schirm haben: Die Region wird zu einem direkten Angriffs-Ziel, wenn es denn zum lange schon von den USA und EU geplanten und gewollten Krieg mit Russland kommt. Das Radarsystem zählt zur wichtigen Kommunikationsinfrastruktur für die in Lagerlechfeld stationierten Abfangraketen und ist somit eines der ersten Ziele, die vom Kriegsgegner ins Visier genommen werden könnten.

Die Rede ist von Weltraumwaffen. Es wurden Tausende von Waffentests im All durchgeführt, mit all den Konsequenzen, die dies für das ganze Gefüge um die Erde und auf der Erde haben kann. In ihrem Buch „Kriegswaffe Planet Erde“ schildert die Autorin Dr. Rosalie Bertell, Wissenschaftlerin und Ordensfrau, mit neun Ehrendoktorwürden

geehrt, die dramatischen Folgen, wenn die atmosphärische Schutzschicht der Erde zerstört wird.

Hintergrund für die Stationierung von Arrow3 ist die angeblich verschlechterte Sicherheitslage in Europa nach Russlands Angriffskrieg. Arrow3 soll Lücken in der nationalen Luftverteidigung gegen Langstreckenraketen schließen. Das Projekt sorgt vor Ort für große Verunsicherung. Umweltbedenken und die Sorge um die Wasserquellen in der Region treiben die Menschen um. Ebenso die lückenhafte Informationspolitik der Behörden.

Man fragt sich, wer auf die Idee kommt, ein solches System ins Allgäu zu holen. Hier muss man allerdings nicht lange suchen. Es sind die profilierungssüchtigen lokalen Politiker Stephan Stracke (CSU) und Bernhard Pohl (FW). Sie sind stolz, ein solches Projekt in der bislang geschützten Natur bei Friesenried verwirklichen zu können und so für angebliche wirtschaftliche Stärke und Arbeitsplätze in der Region zu sorgen. Nachdem jetzt die Protestaktionen aufflammen, machen sich die Initiatoren plötzlich zum Schützer der Betroffenen. Entschädigungen werden in Aussicht gestellt. Aber auch hier wird, wie bei den vielen Bürgerinitiativen gegen Windräder, den Bürgern von der Politik klar der Mittelfinger gezeigt. Es wurden Fakten geschaffen und das Projekt beschlossen, ohne jede Bürgerbeteiligung. Kritiker aus der Bevölkerung und von Oppositionsparteien werfen den

Hintergrund des Projekts

Militärische Notwendigkeit: Das Hochleistungsradar im Königsberger Forst soll anfliegende ballistische Raketen frühzeitig erkennen. Die dazugehörigen Abfangraketen werden auf dem Lechfeld stationiert. [2, 3, 4]

Dimensionen: Dafür müssen im Staatsforst rund 30 Hektar Wald gerodet und insgesamt etwa 80 Hektar als militärisches Sperrgebiet ausgewiesen werden.

Zeitschiene: Das Projekt ist Teil der „Zeitenwende“ der Bundeswehr. Die Fertigstellung ist bis 2029 geplant. [5]

Reaktionen der Bürger und der Gemeinde

Gründung einer Bürgerinitiative: Anwohner haben eine Nachbarschaftsinitiative gegründet, die mehr Transparenz, Antworten auf Fragen und Mitspracherecht fordert. Das Motto lautet kritisch: „Wir sind nicht die Dorfdeppen“. [6]

Umweltsorgen & Trinkwasser: Einer der Hauptkritikpunkte der Kaufbeurer Friedensinitiative ist, dass das Radar in einem sensiblen Wasserschutzgebiet gebaut werden soll. Es wird befürchtet, dass Bauarbeiten und Betrieb die lokalen Trinkwasserquellen gefährden. [7]

Belastung durch Baustellenverkehr: Nach ersten Schätzungen müssen etwa 15.000 Lkw-Fahrten über die lokalen

beiden Politikern Heuchelei oder politische Doppelmoral vor – weil sie die Stationierung erst in die Region gelockt haben und sich jetzt als Retter des Dorfs inszenieren –, ein persönlicher finanzieller Profit liegt jedoch nach bisherigen Erkenntnissen nicht vor.

Wann wachen die Menschen endlich auf? Anhand dieses Beispiels zeigt sich deutlich, dass die Politiker unser Land verraten und verkaufen und es stellt sich erneut die Frage, wer verdient daran, außer die Rüstungsindustrie, die diesen Milliarden-Auftrag erhält? Mit normalem Menschenverstand kann man nicht begreifen, wie solche Entscheidungen über die Köpfe der Bürger hinweg getroffen werden.

Aber leider drängt sich der Verdacht auf, dass selbst die Menschen vor Ort und in der Region die Tragweite nicht begreifen. Bei allem Verständnis für Bäume, Wasser und Naturschutz. Die Bürgerinitiative will zwar demonstrieren, aber keinesfalls politische Unterstützung

Forst- und Bestandswege abgewickelt werden, was zu massiven Beeinträchtigungen führt.

Politische Unterstützung vor Ort: Lokale Bürgermeister und Abgeordnete kritisieren die Informationspolitik des Bundes als zu spät und intransparent. Sie fordern von der Bundeswehr einen spürbaren Nachteilsausgleich, Schadensersatz sowie die verbindliche Kostenübernahme zur Sicherung der regionalen Trinkwasserversorgung.

Die Kernpunkte zu den gesundheitlichen Ängsten und den konkreten Entschädigungsforderungen der Region bezüglich des Projekts stellen sich wie folgt dar:

Elektromagnetische Strahlung und Gesundheit

Angst vor Dauerstrahlung: Viele Anwohner im direkten Umkreis befürchten unsichtbare Gefahren durch die enormen Sendeleistungen des Hochleistungsradars.

Forderung nach Transparenz: Die neu gegründete Nachbarschaftsinitiative verlangt von der Bundeswehr lückenlose Aufklärung und unabhängige, transparente Messungen der elektromagnetischen Belastung.

Historische Vorbelastung: Die Diskussion weckt im Netz Erinnerungen an frühere Generationen militärischer Radarsysteme

der Bundeswehr, bei denen Soldaten durch mangelnden Strahlenschutz gesundheitliche Schäden erlitten. [8]

Finanzielle Forderungen der Kommunen

Kostenübernahme beim Trinkwasser: Da durch den Bau die Gefahr droht, dass lokale Quellen irreparabel beschädigt werden könnten, fordern Lokalpolitiker eine verbindliche Zusage der Bundeswehr zur **vollständigen Übernahme aller Kosten für die Sicherung der regionalen Trinkwasserversorgung**. Friesenried muss voraussichtlich an andere Netze (wie Kaufbeuren) angeschlossen werden.

Nachteilsausgleich für die Infrastruktur: Das lokale Bauamt rechnet mit rund 15.000 Lkw-Fahrten auf den Gemeindewegen. Die Politiker fordern hierfür einen massiven Schadensersatz und Ausgleichszahlungen des Bundes für die Zerstörung und Abnutzung der Straßen.

Druck auf die Bundeswehr: Vertreter der Bürgerinitiative warnen das Verteidigungsministerium eindringlich vor Verzögerungen bei den Entschädigungszusagen, da die Stimmung in der Bevölkerung andernfalls endgültig kippen könnte.

Stand: September 2026

ger Sankt Florian, verschon mein Haus, zünd' and're an. Konsensfähig ist nur die Erhaltung der Natur, nicht die Erhaltung des Friedens. Wie gut, dass die „Kontaktschuld“ noch immer so gut funktioniert.

Es ist der gleiche Unsinn zu beobachten, wie in der gespaltenen Friedensbewegung. Man kann nur Willy Brandt zitieren: „Der Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts“. Wer nicht aktiv für den Frieden demonstriert, wird vielleicht einmal erleben, dass es nichts nützt, die Bäume zu retten, aber sein Leben durch den Krieg zu verlieren. ■

1 <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/raketenabwehr-arrow-kauf-beuren-100.html>

2 <https://rtl1.imsueden.de/friesenried-politiker-versprechen-unterstuetzung-wegen-raketenabwehrsystem-876792/>

3 <https://www.br.de/nachrichten/bayern/raketenabwehrsystem-arrow-details-zu-standorten-in-schwaben,VO2Z4VI>

4 <https://www.instagram.com/p/Db-fYI5Cl6D/>

5 <https://www.br.de/nachrichten/bayern/raketenabwehr-aerger-um-arrow-im-all-gaeu,VUAKFIS>

6 <https://www.kreisbote.de/lokales/kauf-beuren/radarstation-friedenried-abgeordnete-fordern-entschaedigung-von-bundeswehr-94447301.html>

7 <https://www.augsburger-allgemeine.de/mindelheim/bad-woerishofen-arrow-radar-hitze-trinkwasser-trockenheit-allgaeu-russland-warum-8-114951095>

8 https://de.wikipedia.org/wiki/Gesundheitssch%C3%A4den_durch_milit%C3%A4rische_Radaranlagen

9 <https://www.br.de/nachrichten/bayern/raketenabwehr-aerger-um-arrow-im-all-gaeu,VUAKFIS>

von der falschen Seite. So ein Sprecher der Friedensinitiative Kaufbeuren: „Wir lassen uns nicht instrumentalisieren“. Man will nicht plötzlich mit AfD- oder Basis-Leuten durch das Naturschutzgebiet laufen. Unpolitisch soll der Protest bleiben. Man vermeidet also vorsorglich jede Sympathie mit den „Querdenkern oder Rechten“, um ja niemanden aus dem gängigen Parteienspektrum zu verprellen. Schließlich hängen alle am Finanz-Tropf des Staates. Sich

explizit gegen Krieg auszusprechen, um ein solches System überflüssig zu machen, wird tunlichst vermieden. Eine Sprecherin der Bürgerinitiative, Theresa Felchner, sagt in einem Beitrag des Bayerischen Rundfunks sogar: „Grundsätzlich sind wir für die Bundeswehr und die Anschaffung von Arrow3.“ Allerdings: „Wenn man den gesunden Menschenverstand einsetzt, dann muss ich in Frage stellen, ob das der richtige Standort ist“ [9]. Getreu dem Motto: Heili-

Die UNZENSIERT ist UNBEZAHLBAR!

Deshalb kostet sie Euch Leser auch nichts.

Alle, die an diesem „Magazin für mündige Bürger“ mitarbeiten (Autoren, Layout, Versand, Verteiler), tun dies unentgeltlich. Was allerdings bezahlt werden muss, ist der Druck und das Porto für den Versand. Wer uns dabei unterstützen möchte, überweist einen kleinen Betrag mit dem Vermerk **DRUCKKOSTENZUSCHUSS** an

Kontoinhaber: Herbert Mayer
IBAN: DE06 7336 9920 0101 6079 95

BIC: GENODEF1SFO

UNZ.magazin@posteo.de www.unzensiert-allgaeu.de

In
eigener
Sache

DANKE

an alle, die es uns mit einem Druckkostenzuschuss ermöglichen, das Magazin weiterzuverbreiten.

Unser Dankeschön gilt auch all denen, die unser Heft verteilen und so dafür sorgen, dass so viele Menschen wie möglich erfahren, was in unserem Land schief läuft.

Ihre Redaktion



Es ist Zeit, über diesen Skandal zu berichten ...

Warum das Bargeld trotz schöner Worte von Politikern in großer Gefahr ist

VON HANSJÖRG STÜTZLE

■ *Liebe Bargeldfreunde, jetzt geht es um alles – ich brauche dringend Ihre Unterstützung.*

Die Verhandlungen über die EU-Bargeld-Verordnung sind in vollem Gange und sollen im Oktober abgeschlossen sein. Gemeinsam können wir das Ergebnis jedoch noch beeinflussen.

In den letzten Wochen haben wir intensiv an einem Aufklärungsvideo gearbeitet. Für die Aufnahme war ich extra in Wien in einem TV-Studio. Mit Unterstützung von einem professionellen Filmemacher haben wir es geschafft, das Video gerade noch rechtzeitig fertig zu bekommen, damit es in der Politik und der Presse wirken kann.

Der renommierte Professor Rieck hat sich bereit erklärt, die Erstveröffentlichung zu übernehmen.

<https://www.youtube.com/watch?v=FqRISJrjnz8>

Hier die Transkription:

Prof. Dr. Christian Rieck: „Es wird voraussichtlich noch in diesem Jahr über den Rechtsrahmen auf EU-Ebene abgestimmt, bei dem es um Bargeld geht und die Einführung des digitalen Euros. Und die Zukunft des Bargelds ist leider nicht so sicher, wie das überall im Augenblick dargestellt wird. Genauer gesagt, die Gefahr ist ziemlich groß, dass die Regelungen so aussehen werden, dass das Bargeld durch die Hintertür in relativ naher Zukunft verschwindet, obwohl offiziell gar nichts dagegen gemacht wird. Deshalb sehen Sie sich hier jetzt in den folgenden ungefähr 15 Minuten einfach mal das Video an, das zusammengestellt wurde von der Initiative ‚Bargelderhalt‘.“ [...]

Wir stehen kurz vor der finalen Entscheidung. Bekommt Bargeld den Schutz, den es braucht, um überleben zu können? Für die neue EU-Bargeldverordnung gibt es Lobeshymnen von allen Seiten.

Christine Lagarde von der EZB: „Dies wird tatsächlich zu zwei Ergebnissen führen: Erstens werden dadurch sowohl Bargeld als auch der digitale Euro zu gesetzlichen Zahlungsmitteln, was bedeutet, dass niemand irgendwo in Europa zu jemandem sagen kann: ‚Sorry, ich nehme Ihre Banknoten nicht an, ich nehme Ihre europäischen Münzen nicht an‘, denn nun haben sie den Status eines gesetzlichen Zahlungsmittels. Sie müssen akzeptiert werden. Bargeld wird also tatsächlich auf diese Ebene eines gesetzlichen Zahlungsmittels angehoben, sodass niemand irgendwo in Europa sagen kann: ‚Ich nehme Ihr Geld nicht an, weil es Banknoten sind‘.“

Wow, das hört sich wirklich klasse an. Bei dem Thema Erhalt des Bargeldes habe ich eines gelernt, nämlich öffentliche Aussagen immer zu hinterfragen. Das, was Frau Lagarde hier äußert, entspricht nicht der Wahrheit. Warum? Das werden wir in diesem Video aufdecken. Dahinter verbirgt sich ein Skandal, der seinesgleichen sucht. Bargeld befindet sich seit längerem im freien Fall, denn ein Geschäft kann ganz leicht Bargeld ablehnen. Herr Balz, Vorstand von der Deutschen Bundesbank, erklärt die bisherige rechtliche Situation:

Burkhard Balz: „Sie haben eben das hohe Rechtsinstitut der Vertragsfreiheit. Dort können eben Zahlungsmodalitäten festgelegt werden. Die Käuferseite kann ja auch im Grunde genommen dann einen Vertrag ablehnen, etwas nicht kaufen.“

Das Ergebnis davon sehen wir heute überall. Ob beim Bäcker, im Restaurant, bei Zulassungsstellen, Bürgerbüros, in Bussen oder an Parkautomaten, immer häufiger wird an diesen Stellen Bargeld abgelehnt. Die große Hoffnung kam am 28. Juni 2023. Von der EU-Kommission wurden zwei Verordnungsvorschläge eingebracht. Einer zur Einführung des digitalen Euros und einer für das Bargeld. Diese wurden so ausgestaltet, dass der digitale Euro eine klare Annahmepflicht bekommt, das Bargeld nicht.

Auch bezüglich der Verfügbarkeit wurde Bargeld schwerwiegend benachteiligt. Das war ein Skandal. Wie kam die EU-Kommission auf die Idee, das neue gesetzliche Zahlungsmittel gegenüber dem einzigen anonymen und ausfallsicheren gesetzlichen Zahlungsmittel, also dem Bargeld, zu privilegieren? Die Politik hat nun drei Jahre über diesen Vorschlag beraten. Wie sieht der jetzige Verhandlungsstand aus? Hat sie die Fehler der Kommission ausgemerzt, wie die EZB-Präsidentin Frau Lagarde stolz verkündet hat? Frau Lagarde sagt, man könne zukünftig in Europa überall bar bezahlen. Überall. Das wäre in unserem Alltag überall dort, wo wir unseren Geldbeutel zücken. An jeder Ladenkasse, bei allen Automaten und bei allen öffentlichen Stellen, also Behörden und Ämtern. In allen Bereichen müsste nach Aussage von Frau Lagarde das Bargeld angenommen werden. Das ist doch mal eine klare Ansage. Schauen wir hierzu mal die Fakten an.

Nach der jetzigen überarbeiteten Fassung der Bargeldverordnung müssten Geschäfte wie Supermärkte, Cafés und Restaurants Bargeld tatsächlich annehmen. Sie dürften Bargeld nicht mehr ablehnen. Bezogen auf diesen Bereich hat Frau Lagarde Recht. Bargeld bekommt in diesem Segment die gleichen Rechte wie der digitale Euro. Das ist natürlich ein Schritt in die richtige Richtung. Taurig, dass über diese Selbstverständlichkeit drei Jahre verhandelt werden musste. Damit ist Bargeld jedoch nicht gerettet, denn es gibt eine gewaltige Ausnahme. Dies tangiert die zweite wichtige Säule. So steht im Artikel 5, Absatz 1c, dass Automaten von der Bargeldannahmepflicht befreit sind. Jeder Bezahlvorgang über Automaten kann demnach bargeldlos gestaltet werden. Im Alltag bedeutet dies nichts geringeres, als dass Parkplätze und Parkhäuser, Busse und Bahnen, öffentliche Toiletten, Schwimmbäder mit Kassenautomat, Selbstbedienungsläden und so weiter Bargeld ablehnen können.

Hand aufs Herz. Wer will dann noch Bargeld im Geldbeutel ha-

ben, wenn er beim Einkauf den Parkplatz nicht mehr mit Bargeld bezahlen kann? In einen Bus einsteigt und das Ticket nicht bar bezahlen kann? Wenn er sogar nicht einmal die öffentliche Toilette mit einem Eurostück bezahlen kann? Wer möchte Bargeld im Geldbeutel haben, wenn er damit nicht einmal mit seinen Kindern ins Schwimmbad kommt? Da wir also mit Bargeld nicht mehr durchs öffentliche Leben kommen würden, würde der Bargeldkreislauf schwerwiegend unterbrochen. Zudem hätten wir in diesen Bereichen keine Wahlmöglichkeit. Wir würden in die digitale Welt gedrängt oder von großen Teilen des öffentlichen Lebens ausgeschlossen. Das Vertrauen in Bargeld schwindet und die Menschen werden es immer weniger nutzen wollen. Bargeld mutiert zum Zahlungsmittel zweiter Klasse, aber es wird noch viel schlimmer.

Der dritte Bereich ist der Staat. Wie sieht es hier aus? Die Bundesbank hat in einer Untersuchung festgestellt, dass bei acht von dreißig Ämtern nicht mehr mit Bargeld bezahlt werden konnte. Auch in vielen anderen Ländern Europas ist es ganz häufig der Staat selbst, der Bargeld ablehnt. Wird sich das durch die Bargeldverordnung ändern? Sie ahnen es schon. Nein, denn in der Bargeldverordnung wird ausdrücklich folgendes anerkannt. Die nationalen Einschränkungen der Bargeldannahmepflicht sind durch Gründe des öffentlichen Interesses gerechtfertigt, wie z. B. Verhinderung von Geldwäsche und Steuerbetrug, Bekämpfung von Kriminalität, Schutz der öffentlichen Gesundheit. Das öffnet ein Einfallstor, denn in einem internen Papier des Ministerrats lesen wir außerdem, auch folgende Ziele rechtfertigen eine Ablehnung von Bargeld: Effizienz der öffentlichen Verwaltung, Verringerung des Verwaltungsaufwands für Behörden, effiziente Organisation des Zahlungsverkehrs. Auf dieser Grundlage könnte jeder Behörde ausdrücklich erlaubt werden, Bargeld abzulehnen, so wie es auch heute schon oft geschieht. Die Negativspirale setzt sich fort. Der Staat

hat sich hier eine Hintertüre eingebaut, durch die er Bargeld ablehnen kann. Das geht gar nicht. Ein Staat muss Vorbild sein und sein eigenes Geld annehmen. Ansonsten zeigt er damit unmißverständlich, dass er Bargeld nicht mehr haben will. Die Konsequenz, die nächste Säule bricht weg. Wer will dann noch Bargeld in der Geldbörse haben, wenn er nicht mehr weiß, wo er Bar bezahlen kann? Wie soll sich Bargeld auf dieser Basis halten?

Wer diese Fakten kennt, dem ist klar, dass Bargeld auf dieser Grundlage keine langfristige Überlebenschance hat. Der ehemalige Bundesbank Vizepräsident, Professor Zeitler, drückt das folgendermaßen aus: „*Großflächige Ausnahmen von der Pflicht zu Bargeldannahme würden das Ziel der Verordnung konterkarieren und könnten dazu führen, dass der Kipppunkt für ein schrittweises Verschwinden des Bargelds bald erreicht wird.*“

Wir als Initiatoren der europaweit größten Bewegung zum Erhalt des Bargelds fordern:

1. **für Automaten:** Bargeld muss angenommen werden, wenn essentielle Güter und Dienstleistung bereitgestellt werden.
2. **für Behörden und öffentliche Stellen:** Die Verordnung sollte herausheben, dass Bargeld ohne Einschränkung angenommen wird auf Ämtern sowie im Nah- und Fernverkehr, im Verkehrsmittel oder an der Haltestelle.

Das, was wir jetzt behandelt haben, ist nur die eine Seite der Medaille, nämlich die Akzeptanz. Die andere Seite ist die Verfügbarkeit des Bargeldes, die genauso wichtig ist. Sehen wir uns das kurz an:

1. **es gibt keine klare Regelung zur Verfügbarkeit von Bargeld.** Banken dürfen weiterhin Geldautomaten großflächig abbauen. Zwar verpflichtet sich die Politik für hinreichenden Zugang zu sorgen, doch was dies in der Praxis

bedeutet, bleibt offen. In Schweden sieht man es als hinreichend an, wenn man innerhalb von 25 km an Bargeld kommt.

2. **Banken können hohe Gebühren am Bargeldautomat erheben.** Die Verordnung ändert daran nichts.

3. **Händler haben stetig weitere Wege zur Bankfiliale und müssen für Bareinzahlungen immer höhere Kosten stemmen.** Die Preise für Münzeinzahlung sind bereits durch eine unsinnige EU-Verordnung gestiegen. Der Handelsverband Deutschland warnt vor einem Zusammenbruch des Bargeldkreislaufs. Die Bargeldverordnung ignoriert diese Probleme komplett.

Die Situation des Bargeldes ist katastrophal. Sollte die Bargeldverordnung nicht massiv nachgebessert werden, lässt die Politik das Verschwinden des Bargelds gewähren. Und wir werden ruhig gestellt mit Aussagen wie, *[Dr. Moritz Heuberger, B90/Grüne im Deutschen Bundestag] „weil der digitale Euro, der ersetzt das Bargeld nicht, er ergänzt es. Und las-*

sen Sie uns mal bei den Fakten bleiben, statt Ängste zu schüren. Schauen Sie mal in den Legislativvorschlag über Eurobargeld der EU-Kommission von 2023, den Sie hier geflissentlich ignorieren. Hier werden Zugang und Annahme von Bargeld garantiert.“ Oder: [Heiko Hein, CDU/CSU, im Deutschen Bundestag] „Und auch in der EU-Verordnung zum digitalen Euro wird zukünftig die Akzeptanz des Bargelds allgemein festgeschrieben, also sogar eine Stärkung des Bargelds. Und auch in den Berichten der EZB zum Stand des digitalen Euros steht immer als Ergänzung zum Bargeld. Klar ist also, die Bevölkerung braucht sich keine Sorgen machen.“

Bei solchen Aussagen verschlägt es mir die Sprache. Entweder kennen diese Menschen die Faktenlage nicht oder sie ignorieren diese bewusst. Nur eine Empörungswelle kann jetzt noch bewirken, dass Bargeld den notwendigen Schutz bekommt. Es ist an der Zeit, dass die vierte Gewalt unserer Demokratie aktiv wird und über diesen Skandal berichtet. Ich fordere alle Journalisten in Europa auf: Recher-

chieren Sie und konfrontieren Sie Politiker und Institutionen mit all diesen Schlupflöchern. Berichten Sie über diesen Skandal und klären Sie die Bevölkerung auf. Ich fordere alle Politiker in Europa auf: Setzen Sie sich für das Interesse Ihrer Wähler ein, denn 85 % der Bevölkerung möchten die Wahlfreiheit haben, überall mit Bargeld zu bezahlen. Alle anderen Bargeldfreunde bitte ich, geben Sie dieses Video mit einem wertschätzenden Anschreiben an die Medien Ihrer Wahl weiter und bitte verbreiten Sie dieses Video in Ihrem gesamten Umfeld. Wir von der Initiative [Bargelderhalt.eu](https://www.bargelderhalt.eu) werden dieses Video mit einem entsprechenden Anschreiben an alle EU- sowie Bundestagsabgeordnete schicken. Außerdem haben wir Verbindung in alle 27 EU-Länder. Damit werden wir sicherstellen, dass auch in diesen Ländern die nationalen Parlamente und die gesamte dortige Presse dieses Video erhalten. Kein Politiker und kein Journalist soll sagen können, er hätte es nicht gewusst.

Die finale Entscheidung über die Bargeldverordnung fällt noch in 2026. Danach ist es zu spät, Einfluss zu nehmen. ■

WAS DIE 17 ZIELE DER UN-AGENDA 2030 WIRKLICH FÜR DIE MENSCHEN BEDEUTEN



Punkt 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.

Alle Landflächen und Ressourcen werden digital erfasst. Umwelt und Schutzzonen werden ausgeweitet, um die Menschen in die 15-Minuten-Städte zu treiben. Agrarnutzflächen werden zentral verwaltet und kontrolliert, so dass jederzeit Nutzungsverbote ausgesprochen werden können, was es den Bauern unmöglich machen wird, Nahrungsmittel anzubauen. Damit werden künstliche Nahrungsmittelknappheiten ausgelöst. Gewerbetreibende werden entsprechende Lizenzen erwerben

müssen. Die Nutzung von Naturflächen, wie Wälder, Parks, Berge, Wiesen, Feucht- und Trockengebiete wird stärker reguliert und eingeschränkt oder nur mit einem bestimmten CO₂-Guthaben erlaubt sein.

Zur angeblichen Vermeidung von Dürren und Ausbreitung von Trockengebieten wird mit chemischen und technischen Mitteln in die natürlichen Abläufe und Prozesse dieser Erde eingegriffen. Dies wird die Biosphäre noch mehr zerstören, was eines der Ziele der Technokraten darstellt. Gezielte Ausrottung von Pflanzenarten durch Chemikalien und deren Ersetzung durch genveränderte, sich nicht selbstreproduzierende Pflanzen, die nicht nur keinerlei Mehrwert haben, sondern auch das Gleichgewicht der Natur zerstören werden.

<https://t.me/Klartext2021Gemeinsam/33192>

Fortsetzung folgt im nächsten Heft

3. Oktober: Tag der deutschen Einheit

**3. Okt. 2026
Friedensdemo
Prien am Chiemsee**
14 Uhr Zug vom
See zum Marktplatz,
dort Kundgebung
mit bekannten
Rednern.



**„EINHEIT MEIN VATERLAND EINHEIT,
EINHEIT ALLEIN KANN DICH RETTEN,
EINHEIT ALLEIN WIRD DICH RÄCHEN,
EINHEIT MEIN VATERLAND EINHEIT
IN EINHEIT ALLEIN SUCHE DEIN HEIL.“**

LUDWIG I. – (1786–1868)

„Einheit allein kann dich retten“

■ *Diese Verse entstanden nicht anlässlich der Wiedervereinigung des 1945 geteilten Deutschlands – sie schrieb 1802 der damals 16-jährige spätere König von Bayern, Ludwig I.*

Was war der Hintergrund für dieses nationalistische Pathos? Oder handelte es sich nur um eine verzeihliche Jugendsünde?

VON VOLKER FREYSTEDT

Ludwig wurde 1786 in Straßburg geboren. Sein Vater Pfalzgraf Max Joseph stand damals in französischen Diensten als Kommandeur des Regiments „Royal Alsace“. Ludwig XVI., der letzte König von Frankreich, wurde sogar Ludwigs Taufpate.

Die Französische Revolution (1789–1799) zwang die Familie ins Exil nach Darmstadt und später

nach Mannheim. Das dortige bedeutende „Nationaltheater“ und die umtriebige „Deutsche Gesellschaft“ hat den jungen Erbprinzen sehr geprägt. Stark auch der Einfluss seiner Mutter Auguste Wilhelmine, die einen ehemaligen Völkerrechtler und Gegner der Französischen Revolution als Erzieher für ihren Sohn engagierte und über die Ludwig später schrieb: „Ihr teutscher Sinn ging in mir über.“

Ende 1794 bombardierten die Franzosen Mannheim, die Rückeroberung durch die Reichstruppen vollendete die Zerstörung.

Während oft behauptet wird, **eine nationale Gesinnung führe leicht zum Krieg gegen andere Nationen**, sieht es bei Ludwig eher danach aus, als **haben anders herum Revolution und Krieg zu seiner nationalen Einstellung beigetragen**. Er befür-

wortete nicht nur eine klare territoriale Abgrenzung, sondern auch die Bewahrung einer deutschen Identität.

1826 wurde er als Ludwig I. König von Bayern. Sein Enkel, der „Märchenkönig“ Ludwig II. (1845–1886) flüchtete sich später mit seinen Schlössern in eine Phantasiewelt – dass er damit einmal dem Tourismus in Bayern große Dienste erweisen würde, hatte er sicher nicht im Sinn. Ganz anders Ludwig I.: Er erschloss in München neue städtebauliche Dimensionen und Funktionen. Jenseits der Altstadt entstanden u.a. (entlang der „**Ludwigstraße**“) die Ludwigskirche, die Staatsbibliothek, die Universität; die Residenz bekam den Königsbau.

Nach dem Vorbild des Parthenon in Athen ließ Ludwig I. von seinem Baumeister Leo von Klenze die „**Walhalla**“ bauen, in der alle „rühmlich ausgezeichneten Deutschen“ geehrt werden sollten – ähnlich wie in der Glyptothek am Königsplatz die Helden der Antike.

Klenze entwarf für Ludwig auch die Ruhmeshalle zur Ehrung verdienter Bayern oberhalb der Theresienwiese, mit der monumentalen **Bavaria** davor, der ersten Kolossalplastik aus Bronze der Neuzeit, Jahrzehnte vor der Freiheitsstatue in New York.

Das Hochzeitsfest für Kronprinz Ludwig und Prinzessin Therese, das im Oktober 1810 auf der Fläche unterhalb der Stelle, an der später die Bavaria errichtet wurde, stattfand, war quasi der Start für das heute größte Volksfest der Welt, das „**Oktoberfest**“ auf der Theresienwiese!“

Quellen:

„Vorwärts, vorwärts sollst du schauen“. Geschichte, Politik und Kunst unter Ludwig I. Katalog zur Ausstellung 1986 ISBN 3791710370

Helmut Dotterweich: Das Erbe der Wittelsbacher. Nymphenburger 1991 ISBN 3485006459

www.bavarikon.de/ludwig1?lang=de

https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Regierung_unter_Ludwig_I.

Text und Video zur Walhalla:

www.schloesser.bayern.de/deutsch/schloss/objekte/walhalla.htm

Gentechnik: Wie konnte das nach all den Jahren des erbitterten Widerstandes passieren?

*Wir müssen endlich begreifen, dass wir nicht alles
dürfen, was wir können.* Joachim Illies

Abbildung: Helio Cda20/Prabay

VON MARIE-LUISE VOLK

■ Mit der Schlagzeile „Neue genomische Techniken für Innovationen in nachhaltiger Landwirtschaft“ beginnt eine Pressemitteilung des Europäischen Parlaments vom 17. Juni 2026

Schon die Überschrift des Artikels ist eine einzige Provokation für all diejenigen, die um die Risiken der sogenannten gentechnisch erzeugten „Innovationen“ wissen und unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“ in der Landwirtschaft alles andere verstehen, als den menschengemachten Eingriff in die uns von Mutter Natur geschenkten Pflanzen und Tiere. Orwell-scher, sinnverdrehender Neusprech also der Titel dieses Artikels.

Was wird uns damit verkündet? Eine bittere Niederlage: Den Gentechnikbefürwortern ist es gelungen, das bisher geltende **Vorsorgeprinzip** der Europäischen Union zu kippen. Wieder einmal wurden wirtschaftliche Interessen durchgesetzt. Am 17. Juni 2026 haben von 720 EU-Parlamentariern 660 abgestimmt. Die Mehrheit war für die Deregulierung des bisherigen Gentechnik-Gesetzes; d. h. der bisherige Schutzschirm, der durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 25. Juli 2018 noch ausgebreitet war, wurde aufgegeben. [Die deutschen AfD-Parlamentarier in der EU ha-

ben mit großer Mehrheit gegen die Deregulierung gestimmt.]

Wie konnte dies nach all den Jahren des erbitterten Widerstandes passieren?

Die Spaltung der Bevölkerung, ausgelöst durch die sogenannte Corona-Pandemie, ist nach wie vor nicht überwunden. In den letzten Jahren hat die Unterstützung der gentechnikkritischen Organisationen stark nachgelassen, die meisten Umweltverbände haben das Thema Agro-Gentechnik zugunsten des Themas Klima geopfert, so dass das Entstehen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft von der Bildfläche verschwand. Der optimale Zeitpunkt also für die Agro-Gentechnikkonzerne, ihre Interessen durchzusetzen. Die zarten Versuche der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) und der Firma Rapunzel Widerstand zu leisten, kamen zu spät und nicht mehr mit der einstigen Vehemenz. Besonders groß war die Spaltung innerhalb der Bündnisse gegen Gentechnik. Die Ausgrenzung der Corona-Maßnahmenkritiker ist nach wie vor spürbar. Selbst Fakten aus den Protokollen des Robert-Koch-Instituts (RKI-Protokolle) werden nach wie vor tabuisiert.

Die Befürworter der Agro-Gentechnik konnten Folgendes durchsetzen (die neuen genom-

sche Techniken [NGT] werden in zwei verschiedene Kategorien eingeteilt):

Kategorie 1, NGT 1: Bezeichnung für jene Pflanzen, deren genetische Veränderungen den in der Natur vorkommenden Veränderungen oder herkömmlichen Züchtungen gleichwertig seien („Äquivalenzvermutung“).

Insertionen (Einfügungen) oder Substitutionen (Ersetzen) mit einer Länge von bis zu 20 Nukleotiden (Bausteine der DNA/RNA, chemische Moleküle) sind erlaubt. Diese Pflanzen mit menschengemachtem Eingriff werden dann den herkömmlichen und konventionell gezüchteten Pflanzen gleichgestellt. Sie müssen nicht gekennzeichnet werden. 94 % aller NGT-Pflanzen fallen in die NGT 1-Kategorie. (Ausnahme Bio-Anbau)

Kategorie 2, NGT 2: In die Kategorie 2 fallen NGT-Pflanzen, die gentechnisch so umfangreich verändert worden sind, dass sie nicht mehr als gleichwertig zu herkömmlichen Pflanzen gelten. Dazu zählen auch NGT-Pflanzen, die nach Art und Umfang der genetischen Veränderung zur Kategorie 1 gehören, aber durch die gentechnische Veränderung eine **Herbizidtoleranz** erhalten haben oder eine bekannte **insektizide Substanz** produzieren. Für Pflanzen in der Kategorie 2 gilt weiterhin das bisherige Gentechnikrecht, einschl. der Kennzeichnung von Endprodukten.

Dr. Martha Mertens, Biologin und Sprecherin des Arbeitskreises Bio- und Gentechnik des BUND, spricht in ihrem Vortrag beim MFN (Münchner Forum Nachhaltigkeit) sogar von drei Kategorien. In NGT 3 verortet sie transgene Pflanzen (Einbau **artfremder** Gene, z. B. Rattengene im Salat). Auch für sie soll das bisherige Gentechnikrecht bestehen bleiben.

Der rheinland-pfälzische BUND wies bereits am 12. Februar 2026 darauf hin, dass 94 % aller Pflanzen (alle, die keine Insektizide/Herbizide produzieren), ohne Kontrollmechanismen verändert und freigesetzt werden können. Dies wür-

de nicht nur für Kultur-, sondern auch für Wildpflanzen gelten. Patentierungen werden ermöglicht. Unter dem Deckmantel des Naturschutzes sollen auch klimaresistente Pflanzen hergestellt werden können.

Am 16. Juli 2026 fand die bereits erwähnte Internet-Konferenz des Münchner Forums Nachhaltigkeit (MFN) zur neuen Gentechnik-Gesetzgebung statt. Meine Mitstreiterin Andrea Dornisch und ich nahmen daran teil. Referenten waren Dr. Martha Mertens, (s.o.), Dr. Christoph Then, Geschäftsführer von Testbiotech e.V. und Sprecher der europäischen Initiative „No patents on Seeds“ sowie Barbara Endrass, Bio-Bäuerin aus dem Allgäu und Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V. in Baden-Württemberg.

Sie sprachen folgende Aspekte an:

- Insertionen und Substitutionen mit einer Länge von bis zu 20 Nukleotiden stoßen auf wissenschaftlichen Widerspruch hinsichtlich der Veränderungen
- Verletzung des bisher geltenden Vorsorgeprinzips
- Kein Zulassungsverfahren mit Umweltrisikoprüfung
- Keine Regeln zur Rückverfolgbarkeit und Monitoring
- Keine Kennzeichnung von Lebens- und Futtermitteln und sonstigen Erzeugnissen
- Unbekannte Wechselwirkungen
- Nur Kennzeichnung von Saat- und Vermehrungsgut
- Bei NGT1 gibt es kein „optout“ für EU-Mitgliedsstaaten. Diese können nicht eigenständig über NGT-Anbau entscheiden
- Gültig für alle Pflanzen (incl. Wildpflanzen), auch für Bäume
- Ermächtigung für die EU-Kommission, Definitionen zu ändern („delegierte Rechtsakte“), EU-Rat und EU-Parlament sind außen vor
- Patentierung
- Verbot im Öko-Landbau
- Umsetzung der EU-Verordnung zum 17. Juli 2028

Barbara Endrass beklagte, dass die Haftungsfrage kaum regelbar sei. Auch Nachweisverfahren kosten

viel Geld und könnten von den Betrieben nicht gestemmt werden. Das Gemeinwohl unterliegt dem Aktienbörsengeschäft. Die Technologiekonzerne haben kein Interesse an staatlicher Regulierung.

Im Januar 2008 war das das Gentechnikrecht neu reguliert worden. Die damals verankerte Haftungsregelung führte dazu, dass eine Koexistenz zwischen konventionellem, gentechnikfreien und Bio-Anbau erschwert bzw. verunmöglicht wurde. Da die Haftung für Anbau und Kontamination nicht bei der Firma Monsanto, sondern beim Gentechnik-Bauern lag, kam der Anbau zum Erliegen. Das finanzielle Risiko war zu hoch. Doch mit der neuen EU-Regelung sind diese Einschränkungen zugunsten der Großkonzerne aufgegeben worden.

Alte Lügen in neuem Gewand?

Es ist skandalös, wenn von EU-Seite mit Begrifflichkeiten wie „neue genomische Techniken“ verschleiert wird, dass es sich wieder einmal – wie bei der „alten Gentechnik“ um **eine Hochrisikotechnologie handelt, die den unwissenden Bürgern als „Innovation“ verkauft wird. Es geht darum, die Herrschaft auf dem Nahrungsmittelsektor an sich zu reißen.** Hierbei auch noch von Nachhaltigkeit zu sprechen, kann nur als besonders irreführend bezeichnet werden. Und wie bei der bisherigen Gentechnik, so auch bei den „neuen genomischen Techniken“, handelt es sich um einen Akt der Eugenik, die – wie inzwischen offenkundig – vor dem Menschen nicht Halt macht. Die präzisen Aussagen von Jeremy Rifkin in seinem Buch „Das biotechnische Zeitalter“ (erschienen 1998) zeigen, was Gentechnik bedeutet: Eine neue, benutzerfreundliche Eugenik. Er schrieb bereits damals:

„Die neuen Methoden der Gentechnologie sind per definitionem ein eugenisches Instrumentarium. Wann immer man sich rekombinanter DNA, der Zellfusion und anderer verwandter Techniken bedient, um die genetische Grundausstattung von Mikroorganismen, Pflanzen, Tieren oder Menschen zu verändern, steckt in diesem

Prozess eine eugenische Überlegung.

Molekularbiologen auf der ganzen Welt fällen tagtäglich in ihren Laboratorien Entscheidungen darüber, welche Gene zu verändern, einzuführen oder aus dem Erbgut verschiedener Arten zu tilgen sind. Solche Entscheidungen sind eugenischer Natur. Jedesmal, wenn eine solche genetische Veränderung vorgenommen wird, treffen Wissenschaftler, Unternehmen oder Regierungen stillschweigend oder auch ausdrücklich eine Entscheidung darüber, welches die guten Gene sind, die inseriert und erhalten werden müssen, und welches die schlechten Gene sind, die verändert oder ausgemerzt werden sollen. Genau darin aber besteht Eugenik. Die Gentechnologie ist eine Methode, die dazu angelegt ist, das genetische Erbe lebender Wesen durch die Manipulationen ihres genetischen Codes zu optimieren.

Manche Leser werden sich vermutlich an der Behauptung stören, die Gentechnologie käme einer Wiedereinführung der Eugenik in unser tägliches Leben gleich. Für sie ist Eugenik eng verflochten mit der fünf Jahrzehnte zurückliegenden Erfahrung des Nationalsozialismus. Die neue Eugenikbewegung aber hat nur wenig Ähnlichkeit mit jenem Terrorregime, das im Holocaust gipfelte. Statt ein schrilles eugenisches Geschrei von der Reinerhaltung einer Rasse anzustimmen, äußert sich die neue, kommerzielle Eugenik in pragmatischen Begriffen wie Erhöhung der ökonomischen Effizienz, Optimierung von Leistungsstandards und Verbesserung der Lebensqualität.

Die alte Eugenik war eng verknüpft mit einer politischen Ideologie, durch Angst und Furcht motiviert. Ansporn der neuen Eugenik sind die Kräfte des Marktes und die Wünsche der Verbraucher.“

Auch der sogenannten Wissenschaft muss die Leviten gelesen werden: Denn Wissenschaftler kennen die Buchstabenfolge, können das Genom lesen und sie wissen, wie man Gene manipuliert, aber

kein Wissenschaftler dieser Welt versteht die komplexen Vorgänge des Gesamtsystems rund um das Erbgut. Nach wie vor gilt: Eine chemische Kontamination, sie kann noch so riesig sein, hat die Tendenz, von Jahr zu Jahr geringer zu werden. Aber bei einer biologischen Kontamination geht es genau umgekehrt. Sie kann minimal sein, hat aber das Potenzial, sich weltweit auszubreiten. Ob alte Methoden der Genmanipulation oder „neue genomische Techniken“, die Risiken bleiben die gleichen.

Und es gibt noch ein weiteres Argument, diese Hochrisikotechnologie zu geißeln: Wissenschaftler wissen zwar, wie man das Erbgut von Pflanzen und Tieren manipulieren kann, aber sie wissen nicht, wie man es wieder rückgängig machen kann. Die „Zauberlehrlinge“ agieren, ohne über das Wissen des „Hexenmeisters“ zu verfügen!

Es fällt schwer, die Wut über die am 17. Juni 2026 erneut manifestierte Dummheit zu unterdrücken und sich nur sachlich mit dem Thema auseinander zu setzen: Solange aber nicht die durch den Fehler im Geldsystem fließenden Geldströme gestoppt werden, wird es kein Aufhalten dieser katastrophalen Entwicklungen geben.

So wie bei der sogenannten Corona-Pandemie bekommt die Mehrheit der Bevölkerung deswegen so gut wie gar nichts mit, weil die von ihnen finanzierten Medien über diese skandalösen Vorgänge kaum mehr berichten. Hier trifft der Satz von Ulrich Beck zu:

„Das Ende der Demokratie ist kein Knall, sondern der leise Übergang in eine autoritäre Technokratie, in der der Bürger vielleicht gar nicht bemerkt, dass die Kernfragen des Überlebens sich längst seiner Mitwirkung entzogen haben.“

Hier ein Beispiel, wie es Politik und Medien in der Vergangenheit schafften und bis heute schaffen, die Bündnisse gegen Gentechnik zu spalten:

Als die oben erwähnte Online-Konferenz stattfand mit dem Titel „Die Neue-Gentechnik-Gesetzgebung der EU und ihre Folgen für Landwirtschaft, Ernährung und Natur“, erlaubte sich Andrea Dornisch folgenden Kommentar in den Chat zu schreiben:

„All unsere Errungenschaften der letzten Jahre wurden über den Haufen geworfen, Dank der Macht der Konzerne. Wir haben nur eine Chance, die Gentechnik zu verhindern, indem wir alle wieder an einem Strang ziehen, d.h. keine Gentechnik an Pflanzen, Mikroorganismen und Tieren, aber auch keine genetischen Impfstoffe (rekombinante Nukleinsäuren) für Menschen und Tiere. Nur so können wir die Spaltung überwinden und sind wieder in unserer Energie und Kraft.“

Ihre Bemerkung blieb etwa 20 Minuten unkommentiert stehen und war dann plötzlich gelöscht, man könnte auch sagen, sie wurde zensuriert. Warum? Vielleicht weil sie sich dann eingestehen müssten, dass sie mit der Gentechnik an die Menschen gegangen sind? Sie haben sozusagen zwei Schritte vor dem ersten gemacht und durch das Schüren von einem Maximum an Angst, ihr Ziel erreicht, nämlich, dass sich viele Menschen „impfen“ ließen.

Glücklicherweise scheint es viele Placebos gegeben zu haben, bzw. etliche „Impfstoffe“ waren vermutlich durch äußere Umstände unwirksam geworden.

Prof. Dr. Ulrike Kämmerer beschrieb in ihrem Vortrag „Menschliche Zellen werden durch Comirnaty genetisch verändert“ am 9. März 2025 in Fahrenbach, warum dies so ist und sie erläuterte, wie man u. a. mittels Definitionsänderungen diese Tatsache vertuschte. So ist auf ihrer PowerPoint-Folie Folgendes zu lesen:

Das Gentechnik-Gesetz wurde am 21.12.2004 (BGBl. I. Nr. 8 vom 03.02.2005 S.186) dahingehend

geändert, dass Menschen keine „genetisch modifizierten Organismen“ (GMO) werden können.“

Per definitionem! Wann endlich kann man darüber wieder vorbehaltslos diskutieren?

Die Weichen für die schöne neue Gentechnikwelt sind ab 2028 gestellt. Getreu dem Prinzip von Gesundheitsarzt Dr. Max Otto Brucker sollten wir trotzdem nicht müde werden, für Aufklärung zu sorgen. Egal was kommen mag.

Quellenangaben:

<https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20260611IPR45215/neue-genomische-techniken-fur-innovationen-in-nachhaltiger-landwirtschaft>

<https://www.youtube.com/watch?v=d-68gQFzw7fM> Münchner Forum Nachhaltigkeit am 16. 7. 2026. Die Neue Gentechnik-Gesetzgebung der EU und ihre Folgen für Landwirtschaft, Ernährung und Natur. Ab Minute 7:05 Vortrag von Dr. Martha Mertens

Genome Editing – Schöne neue Gentechnik-Welt? In: Der Gesundheitsberater, Juni 2018, Zeitschrift der Gesellschaft für Gesundheitsberatung GGB, Lahnstein

CRISPR & CO – Neue Gentechnik – Regulierung oder Freifahrtschein? Broschüre der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft. https://www.abl-ev.de/fileadmin/migratedNewsAssets/Files/AbL_CRISPR_CO_Neue_Gentechnik_Regulierung_oder_Freifahrtschein_WEB6_vorab.pdf

<https://www.friedenskooperative.de/friedensforum/artikel/die-biomedizin-konvention-des-europarates> Zitat Ulrich Beck in Ursel Fuchs: Die Biomedizin-Konvention des Europarates

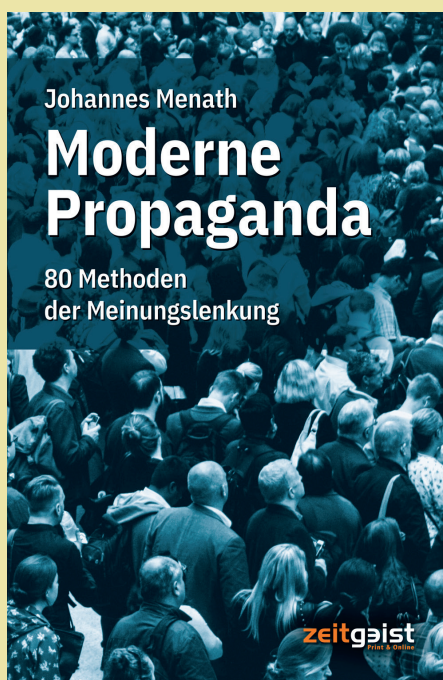
<https://www.youtube.com/watch?v=vk-T1oXqrG6A> Menschliche Zellen werden durch Comirnaty verändert, Vortrag Prof. Dr. Ulrike Kämmerer beim 2. Fahrenbacher Symposium, 7-9. März 2025

re:vision
VERLAG UND REDAKTION

Impressum:
V.i.S.d.P.: Herbert Mayer
Auf der Ludwigshöhe 44, 87437 Kempten
www.unzensiert-allgaeu.de
Titelabbildung: KI-generiert
Sie möchten „UNZENSIERT“ als PDF-Datei?
Sie wollen eine Anzeige schalten?
Sie können uns beim Verteilen helfen?
Schreiben Sie uns: UNZ.magazin@posteo.de
Fremdbeiträge geben immer die Meinung des Verfassers wieder.
Alle Links waren zum Zeitpunkt der Drucklegung aktiv. Inhalt und Verfügbarkeit der Quellen ohne Gewähr.

„Nur wer Propaganda als solche erkennt, kann sich dagegen wehren“

„Propaganda ist der Versuch der gezielten Beeinflussung des Denkens, Handelns und Fühlens von Menschen. Wer Propaganda betreibt, verfolgt damit immer ein bestimmtes Interesse.“ So definiert die Bundeszentrale für politische Bildung diesen Begriff. Und sie stellt sehr richtig fest: „Nur wer Propaganda als solche erkennt, kann sich dagegen wehren.“



Ein ganzes Jahr lang haben wir nun in jeder Ausgabe eine Methode der Propaganda vorgestellt. Die Texte sind dem Buch „Moderne Propaganda“ entnommen, das wir in UNZENSIERT 21, S. 5 besprochen hatten. Wer mehr darüber wissen möchte, dem sei dieses Buch wärmstens ans Herz gelegt.

Wir danken nochmals sehr herzlich dem Verlag zeitgeist Print & Online, der uns den Abdruck erlaubte. (Redaktion)

Johannes Menath,
Moderne Propaganda.
80 Methoden der Meinungslenkung,
Zeitgeist Verlag,
ISBN 978-3-943007-42-8

Die Pseudoopposition

Wer die Kontrolle über den politischen Raum möglichst vollständig erhalten möchte, der kontrolliert im Idealfall nicht nur die Regierung, sondern auch die Opposition. Die Erschaffung künstlicher Graswurzelbewegungen wurde bereits im Abschnitt zur Mohawk-Valley-Formel beschrieben. Dies kann auch in wesentlich größerem Maßstab geschehen, indem etwa künstliche Oppositionsgruppen in fremden Ländern oder auch im eigenen Staat installiert werden, die dann zum Sturz unliebsamer Regierungen führen. Beispiele können bei den Revolutionen in Georgien, der Ukraine, Serbien, Libyen und Syrien gesucht werden.

In »1984« verkörpert Emmanuel Goldstein die Pseudoopposition. Er ist

gleichzeitig ein Köder für Dissidenten und Hassobjekt für die Masse. Im innenpolitischen Bereich sind künstliche Protestbewegungen und Scheindebatten nützlich, um den wachsenden Unbill der Bevölkerung kanalisieren und somit kontrollieren zu können. Man erkennt eine Pseudoopposition daran, dass sie vom herrschenden politisch-medialen Komplex positiv dargestellt wird und dass ihr Geld und Sendezeit zur Verfügung stehen. Ein weiteres Kriterium ist, dass ihre Inhalte lediglich eine extreme Form derjenigen Politik sind, die ohnehin von der Regierung betrieben und propagiert wird. Wenn die Pseudoopposition kritisiert, dass eine bestimmte Politik nicht konsequent genug durchgesetzt wird, dann hat das Monopol einen Vorwand für radikaleres Vorgehen.

Künstlich installierte Protestbewegungen bilden eine Art

Ventil für Unzufriedene. Zugleich können durch sie Aufstände verhindert oder gezielt erzeugt werden, indem aufbegehrende Bevölkerungsgruppen in die gewünschte Richtung gelenkt werden und der Fokus in jedem Fall weg vom Establishment. Auch können durch solche »Protestbewegungen« weitergehende Forderungen salonfähig gemacht werden, die scheinbar von der Straße und nicht aus dem Zentrum der Macht kommen.

Eine zweite Form der Pseudoopposition verfolgt zwar zur Regierung konträre Ziele, aber mit ineffektiven oder kontraproduktiven Mitteln, wie zum Beispiel mit Gewalt, was dem Establishment die Möglichkeit eröffnet, mit Gewalt zu kontern und die gesamte Protestbewegung zu verbieten.

**Zeig mir, dass Du
in Deutschland bist,
ohne mir zu sagen,
dass Du in
Deutschland bist.**

Ich darf ohne Meisterbrief
keinen Friseursalon eröffnen
und Haare schneiden.

Aber Entscheidungen für die
Leben von über 80 Millionen
Menschen treffen, ohne
jegliche Qualifikation und
Berufsausbildung.

Stihl geht in die Schweiz.

Miele geht nach Polen.

**Porsche baut seine Batterien
in den USA.**

**Daimler und Audi bauen Autos
in China.**

ZF macht seine Werke dicht.

Rheinmetall baut in der Ukraine.

**Und hier holt man „Fachkräfte“
aus Kenia.**

Logisch, oder?



Heute gehe ich zum Arzt,
denn der muss auch leben.
Der verschreibt mir Medikamente, denn
die Pharmaindustrie muss auch leben.
Die kaufe ich in der Apotheke, denn der
Apotheker muss auch leben.
Und dann schmeiße ich das ganze Zeug
weg. Denn ich will auch leben!

Luisa Francia

dieBasis

**Russland ist angeblich
so schwach, dass die
Ukraine den Krieg
gewinnt, aber so stark
ganz Europa zu
bedrohen.**

Die EU hat die Ausbreitung von
Waschbären verboten. Begründung:
Das invasive Vordringen einer Spezies
von einem anderen Kontinent könnte
und würde die heimische Tierpopulation
beeinflussen und sogar ausrotten.

Jetzt einmal scharf nachdenken.



Man könnte so
viel Kluges schreiben.
Aber die, die es verstehen,
wissen es schon.
Und die, die es noch
nicht wissen,
lesen es nicht ...

**Ich versteh' die
heutige Jugend
nicht ...**

**naja...ich muss
zugeben ...mein
Arabisch is auch
relativ schlecht !**



**ICH HABE NOCH NIE
IN MEINEM LEBEN
SO OFT DAS WORT DEMOKRATIE
GEHÖRT WIE IN DEN
LETZTEN FÜNF JAHREN.**

**UND NOCH NIE GAB ES
IN UNSEREM LAND
SO WENIG DEMOKRATIE
WIE IN DEN LETZTEN
FÜNF JAHREN.**



Leipziger Drohnenalarm



Noch Fragen?

